

Wieviel Macht hat eigentlich die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister einer Gemeinde? („Macht“) SEKUNDARSTUFE

„Macht“ als Konzept: Intention des *Concept Cartoons*

Wissen über gesellschaftliches Zusammenleben strukturiert sich auch über das Konzept „Macht“.¹ Macht als Konzept setzt sich jedoch aus etlichen Facetten (Struktur, Ausübung, Legitimation, Mittel etc.) zusammen. Macht kann daher aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden.² Das vorliegende *Concept Cartoon* fokussiert auf den Aspekt der Machtfülle, indem danach gefragt wird, über wie viel Macht eine Bürgermeisterin bzw. ein Bürgermeister tatsächlich verfügt. Dabei werden einerseits die demokratischen Möglichkeiten der Amtsträger*innen in den Mittelpunkt gestellt, die nicht willkürlich oder eigenmächtig agieren können, also ebenfalls nur in einem rechtsstaatlichen Rahmen (Normen) handeln können, andererseits wird damit auch die Kontrolle einer Bürgermeisterin bzw. eines Bürgermeisters zum Thema. Dabei gilt es besonders darauf zu achten, dass Macht nicht per se als etwas Negatives klassifiziert wird, zumal gerade in demokratischen Systemen die Übertragung von Macht durch die Stimmberechtigten auf gewählte Vertreter*innen als Ermöglichung einer gedeihlichen Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Zusammenlebens verstanden wird.

Das konkrete *Concept Cartoon*

In dem vorliegenden *Concept Cartoon* zeigen sich die Besonderheiten von gesellschaftswissenschaftlich orientierten *Concept Cartoons*. Die artikulierten Vorstellungen der Figuren, die sich an Aussagen von Schüler*innen einer 6. Schulstufe orientieren,³ verfügen – mit Ausnahme der Aussagen von Finn und Rosa – allesamt über einen Aspekt, der für das Verständnis durchaus lohnenswert ist. Sarah grenzt den Wirkungsbereich, also die politische Ebene der Macht ein; Demir nennt bereits konkrete Anwendungsbereiche der Macht einer Bürgermeisterin, zeigt aber auch, dass diese Macht nicht uneingeschränkt ist; Jasmina hingegen für die Limitationen der Macht ins Treffen, indem sie auf den Gemeinderat verweist, also die Tatsache, dass Bürgermeister*innen in Demokratien ein weiteres gewähltes Gremium zur Seite steht, das sie bei der Entscheidungsfindung unterstützt. Niki wird indes noch deutlicher, indem er auf er auf den Spielraum verweist, innerhalb dessen ein Bürgermeister bzw. eine Bürgermeisterin in seinem bzw. ihrem Aufgabenbereich alleine bestimmen kann.

Um mit diesem *Concept Cartoon* zu arbeiten, ist es auch sinnvoll, die Schüler*innen über das lokale System und die Machtbefugnisse von Bürgermeister*innen in Verbindung mit dem Gemeinderat zu informieren. Da viele Schüler*innen bei der für dieses *Concept Cartoon* durchgeführten Erhebung davon ausgingen, dass Bürgermeister*innen tendenziell uneingeschränkte Macht zukäme und sie niemandem gegenüber Rechenschaft schuldig wären, ist es unbedingt anzuraten, auch zu erwähnen, dass dieses Repräsentanten ihre

¹ Vgl. Ch. Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage für das historische Lernen. In: Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundungen über Art, Umfang und Tiefe für das historische Lernen. Hg. v. Ch. Kühberger. Schwalbach/Ts. 2012, 57.

² Vgl. W. Sander: Macht als Basiskonzept politischer Bildung. In: Informationen zur Politischen Bildung, 31/2009, 5.

³ Die Daten stammen aus einer Erhebung der Schülervorstellungen in einer 6. Schulstufe einer Neuen Mittelschule (Sekundarstufe I) im Bundesland Salzburg aus dem Jahr 2019 (n=20).

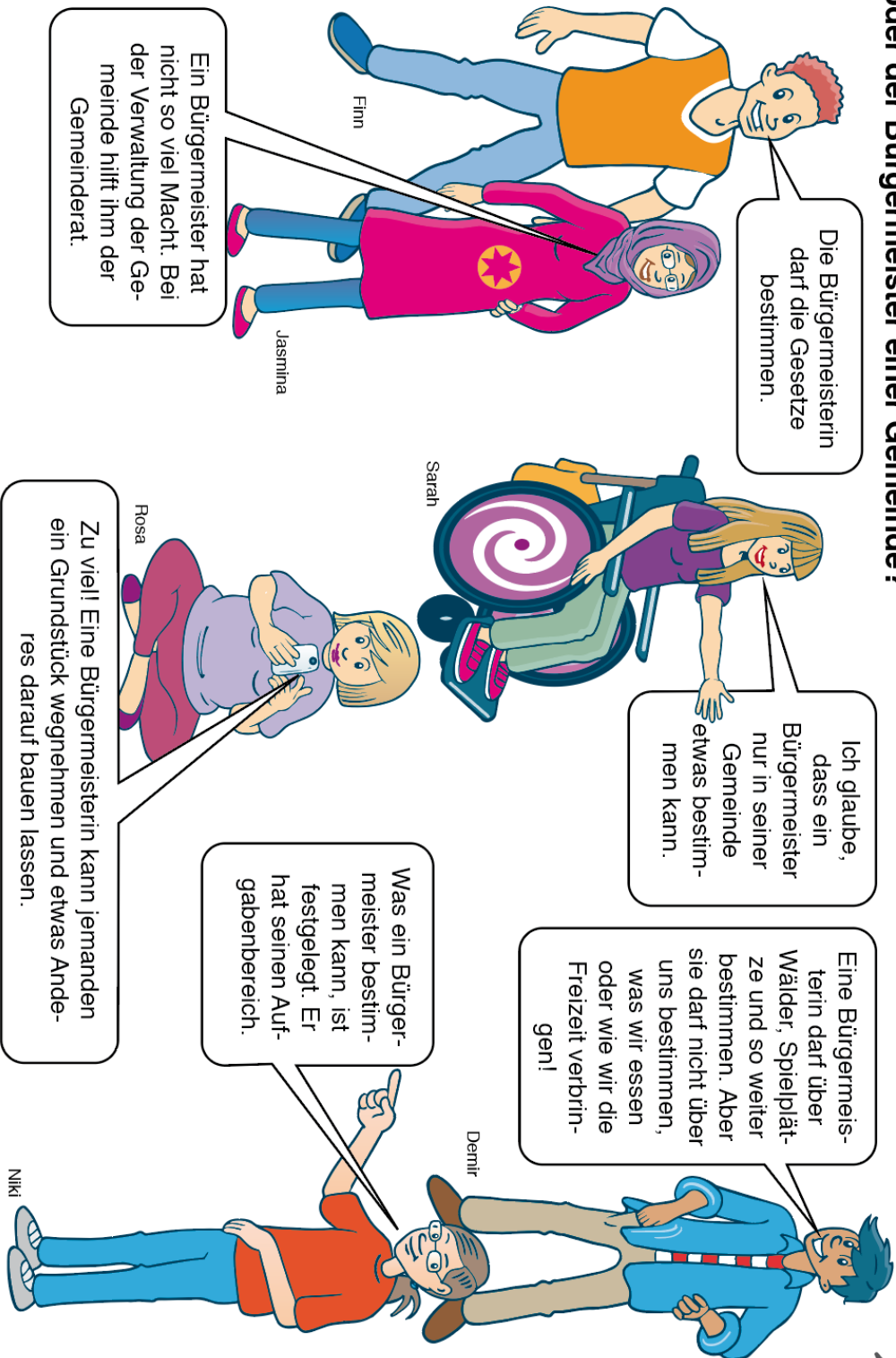
W. BUCHBERGER, N. EIGLER, Ch. KÜHBERGER: Mit Concept Cartoons politisches Denken anregen. Ein methodischer Zugang zum subjektorientierten Lernen, Frankfurt a.M., 2020.

www.geschichtsdidaktik.com/projekte/concept-cartoons-for-learning



politische Legitimation einer Wahl verdanken bzw. dass auch ihre Abberufung gewaltfrei, also durch Wahlen möglich ist.

Wieviel Macht hat eigentlich die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister einer Gemeinde?



Methode 6: Transfersituationen schaffen

Methodenkasten

Methodische Schritte

- 1) *Concept Cartoon* erschließen lassen (vgl. Baustein A)
- 2) Vorstellungen der Schüler*innen erheben (vgl. Baustein B)
- 3) Erarbeitung eines Fallbeispiels zu einem bestimmten Konzept (vgl. Baustein C)

[Es verstreicht etwas Zeit, bis das Konzept erneut im Unterricht aufgegriffen wird]

- 4) *Concept Cartoon* zum bereits bearbeiteten Konzept anhand eines neuen Fallbeispiels heranziehen
- 5) Vorerst nicht auf das bekannte Beispiel verweisen und Leitfrage des *Concept Cartoons* bearbeiten lassen
- 6) Einen Vergleich zwischen den Fallbeispielen herstellen
- 7) Überlegungen anschließen, in denen die Schüler*innen weitere ähnliche Beispiele benennen

Methodisch-didaktische Hinweise

Concept Cartoons stellen in der Regel ein fachliches Konzept in den Mittelpunkt, das aber durchaus in ganz unterschiedlichen Fallbeispielen angewandt werden kann. Damit wird ein Transfer angestrebt, worunter man eine Lernsituation versteht, in der ein bekanntes Konzept in einem neuen Kontext wieder aufgegriffen wird. Die Grundausformung des Konzepts bleibt dabei gleich, nicht aber die inhaltliche Struktur des Fallbeispiels. So kann z.B. Macht in einer Gesellschaft bereits anhand von formalen Herrschaftsformen (Demokratie, Monarchie, Diktatur etc.) bearbeitet worden sein, ehe man die Lernenden zu einem späteren Zeitpunkt mit dem gleichen Konzept konfrontiert – beispielsweise im Zusammenhang mit Macht als Teil der demokratischen Gesellschaft, in der sie selbst leben. Auf diese Weise wird das Konzept durch weitere Beispiele ausgebaut, vielleicht auch dichter durchdrungen und bietet neue Chancen des Verstehens. Auch ein unmittelbarer Vergleich zwischen verschiedenen Fallbeispielen bzw. ein Nachdenken über weitere Beispiele kann dazu beitragen, einen solchen Transfer abzusichern.

Differenzierungshinweise:

Beachtet man hier das Lerninteresse, können unterschiedlichste mediale Produkte (digitale Kurzmitteilungen, Protestmails, Comics o.ä.) als Transferbeispiel angeboten werden, welche die Schüler*innen zur Bearbeitung frei wählen können. Beim Vergleich der Lernergebnisse liegen so bereits verschiedene andere Beispiele vor.

Die Ergebnispräsentation des Vergleiches der Fallbeispiele könnte man als Auswahlmöglichkeit ausgestalten, indem unterschiedliche Präsentationsarten der Schüleroutputs ermöglicht werden (Plakat, Folienpräsentation, Audioaufnahme eines Interviews o.ä.).

Während das vorliegende *Concept Cartoon* als grundlegender Einstieg in die Thematik zu Macht in der Demokratie (hier: Gemeinde) genutzt werden könnte, indem auf die tatsächlichen Machtbefugnisse einer Bürgermeisterin bzw. eines Bürgermeisters eingegangen

wird, aber gleichzeitig auch auf die zeitliche Limitierung dieser Macht sowie der dafür benötigten Mehrheiten in einer Gemeinde verwiesen wird, sollte die Frage nach der Macht auch in anderen politischen Kontexten wieder aufgegriffen werden. Solche Transfersituationen zum Konzept Macht könnte man etwa auf anderen politischen Ebenen (Land, Bund, Europäische Union) ausmachen, aber auch in Bereichen, wo es keine formalisierten Strukturen von Macht gibt, wie etwa in Bürgerbewegungen, in der Presseberichterstattung, in der Schulgemeinschaft o.ä.